

Laibacher Zeitung.



Abonnementpreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 16, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5.50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Inserationsgebühr: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 4 fr.; bei öfteren Wiederholungen pr. Zeile 2 fr.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Bahnhofgasse 15, die Redaction Wienerstraße 15. Sprechstunden der Redaction täglich von 10 bis 12 Uhr vormittags. — Anfrancierte Briefe werden nicht angenommen und Manuscripte nicht zurückgestellt.

Ämtlicher Theil.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 7. October d. J. dem Hilfsämterdirector der Finanz-Landesdirection in Brünn Karl Korschann anlässlich der angesuchten Verleihung desselben in den dauernden Ruhestand in Anerkennung seiner vieljährigen vorzüglichen Dienstleistung tagfrei den Titel eines kaiserlichen Rathes allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 7. September d. J. dem Hauptcassier des Hauptmünzamtes Friedrich Schneider in Anerkennung seiner vieljährigen erspriesslichen Dienstleistung tagfrei den Titel eines kaiserlichen Rathes allergnädigst zu verleihen geruht.

Nichtämlicher Theil.

Zur Theaterfrage in Laibach.

II.

Die Sachlage stellt sich demnach so dar: Der Wiederaufbau des Theaters in Laibach in nächster Zeit erscheint allgemein anerkannt als dringende Nothwendigkeit; es liegt nicht vor, dass die Privatspeculation sich desselben bemächtigen wollte; der Theaterverein ist bereit, sich der Lösung dieser Aufgabe zu unterziehen, jedoch nur unter der Bedingung der unentgeltlichen Abtretung eines Theiles des Stammvermögens des Landes an ihn und der weiteren Subventionierung aus Landesmitteln.

Wenn der Wiederaufbau des Theaters demnach in keiner anderen Weise möglich erscheint als dadurch, dass das Land hierfür Opfer zu bringen hätte, so wären die Landesinteressen sicherlich besser gewahrt, und es wäre auch eine größere Bürgschaft dafür geboten, dass das Theaterunternehmen gesichert sei, wenn das Land den Wiederaufbau des Theaters selbst in die Hand nimmt, da es dann auch nicht in die Nothwendigkeit zutreten würde, einen Theil seines Stammvermögens abzugeben und da es dann die weitere Beihilfe dem Unternehmen nach Maßgabe der verfügbaren Landesmittel und des von ihm erkannten Bedürfnisses bestimmen könnte und sich die Oberaufsicht über ein Culturinstitut als Landesanstalt sichern würde.

Von diesen Erwägungen ausgehend, müsste der Finanzausschuss zur Ueberzeugung gelangen, dass sich das Land vor wesentlichen Nachtheilen bewahren wird, wenn es allein den Wiederaufbau des landschaftlichen Theaters unternimmt, und dass somit der Antrag des Theatervereines, soweit derselbe den Theaterwiederaufbau betrifft, als für das Land unvortheilhaft abzulehnen

sei. Was die finanzielle Seite der Frage anbelangt, so haben im Finanzausschusse folgende Erwägungen obgewaltet: Rückichtlich der Aufbringung der zu diesem Unternehmen benötigten Mittel müsste vor allem an dem Grundsätze festgehalten werden, dass der Landesfond — mit Rücksicht auf die missliche wirtschaftliche Lage des Landes — hiebei gar nicht in Anspruch zu nehmen sei. Die Möglichkeit, den Theaterbau mit einem Kostenaufwande von 190.000 fl. durchzuführen, ist durch das technische Gutachten des Landesingenieurs Frasky gegeben. Der Finanzausschuss hat keinen Grund gefunden, eine andere Bau Summe zur Grundlage zu nehmen. Durch die Beitragsleistung der Landeshauptstadt ist das Land der Sorge wegen Aufbringung eines geeigneten Bauplatzes enthoben. Der Finanzausschuss schließt sich den diesfälligen Ausführungen des Landesauschusses vollständig an, und er theilt auch die Ansicht, dass die Geldmittel zum Aufbaue durch die Opferwilligkeit aller Factoren aufzubringen seien.

Der zum Aufbaue des Theaters dormalen verfügbare Fond stellt sich folgendermaßen zusammen: a) die nach Auszahlung der den Privatlogenbesitzern gebührenden Versicherungsbeträge verbleibende Versicherungssumme per 46.950 fl.; b) der Erlös aus dem Verkauf der Theater ruine 20.000 fl.; c) die versprochene Subvention der Landeshauptstadt 15.000 fl.; d) die Cassenbarhaft des Theaterfondes zu Ende 1887 2420 fl., zusammen 84.370 fl. Die Beträge sub a) und d) werden sich durch den Zinszuwachs im Jahre 1888 höher stellen, und ebenso ist kaum zweifelhaft, dass für die Theater ruine ein höherer als der in b) angegebene Betrag zu erzielen sein wird.

Im Vergleiche zum Erfordernisse per 190.000 fl. ergibt sich sonach bei dem Baufonde per 84.370 fl. ein Abgang von 105.630 fl. Dieser Abgang wäre zu decken vorerst durch Sammlungen bei Freunden und Gönnern des Theaters. In dieser Hinsicht kämen vor allem in Betracht zu ziehen die Stadtgemeinde Laibach, in deren Interesse der Bestand eines Theaters in Laibach sicherlich gelegen ist, damit sie sich zu einem höheren Beitrage herbeilässt; sodann die krainische Sparcasse, die jederzeit bereit ist, culturelle und humanitäre Landeszwecke zu unterstützen, und endlich der Theaterverein, dem auf diese Weise die beste Gelegenheit geboten ist, seinen statutarischen Zweck zu verfolgen.

Der sohin verbleibende Abgang wäre aber durch Aufnahme eines Landesdarlehens oder durch eine andere sich ergebende günstige Finanzoperation zu decken. Im äußersten Falle wäre zu diesem Ende ein 4proc., in 40 Jahren durch Annuitäten rückzahlbares, eventuell auf das Theatergebäude sicherzustellendes Anlehen im Betrage von 100.000 fl. aufzunehmen. Die jährliche Annuität würde in diesem Falle 5000 fl. betragen, die durch die Einkünfte des Theaters, respective des

Theaterfondes, zu decken wären. Der Theaterfond hat bisher durchschnittlich ein für Theaterzwecke verwendbares Jahresreinerträgnis von ungefähr 1700 fl. ergeben.

Im neuen Hause ist die Anbringung von circa 60 Logen geplant. Wenn man durchschnittlich die Logenmiete um einen gewiss niedriger gehaltenen Jahreszins von 100 fl. veranschlägt, so würde man an Miete jährlich 6000 fl. erzielen. Die Einwendung, dass dies nicht möglich sei, wird am besten dadurch widerlegt, dass im alten Hause 69 Logen bestanden haben, die durchschnittlich dieses oder eigentlich ein noch viel höheres Jahres-Mieterträgnis ergeben haben, und zwar in weit größerem Maße zu einer Zeit schon, da das Comité der Privatlogenbesitzer noch nicht im Vereine mit dem Landesauschusse die Schicksale der Theaterunternehmungen geleitet hat.

Dieses Mieterträgnis und das Jahresreinerträgnis des Theaterfondes zusammen ergeben einen verfügbaren Jahresfond von 7500 fl., der gegenüber dem Annuitätserfordernisse per 5000 fl. einen Ueberschuss von 2700 fl. ergibt. Dieser Ueberschuss verbliebe dem Landesauschusse, um davon die Jahressubvention an den Theaterunternehmer zu bestimmen, die bisher mit Einschluss der ihm zur Verfügung überlassenen Logen 2200 bis 2500 fl. jährlich betragen hat.

Nachdem nun gezeigtermaßen der Wiederaufbau des landschaftlichen Theaters durch das Land ohne Zuhilfenahme der Landesmittel möglich und durchführbar ist und diese Art der Durchführung dem Lande auch den großen Vortheil sichert, dass es nach 40 Jahren in den ausschließlichen, schuldenfreien Besitz eines Objectes gelangt, das ihm sodann jährlich eine schöne Rente abwerfen wird, so hat der Finanzausschuss folgende Anträge beschloffen: Der hohe Landtag wolle beschließen:

- 1.) Der Neubau des landschaftlichen Theaters ist ohne Verzug in Angriff zu nehmen;
- 2.) derselbe hat auf einem vom Gemeinderathe der Landeshauptstadt zu diesem Zwecke unentgeltlich zu überlassenden geeigneten Bauplatze zu erfolgen;
- 3.) als Gesamtkosten-Maximum für den Bau und die innere Einrichtung ist ein Betrag von 190.000 fl. bestimmt;
- 4.) zu diesem Zwecke sind für den Baufond bestimmt: a) die nach Auszahlung der Versicherungsbeträge für die im alten Theater bestanden Logen erübrigte Versicherungssumme; b) der im Versteigerungswege zu erzielende Erlös aus dem Verkaufe des alten Bauplatzes und der Theater ruine, der jedoch in keinem Falle niedriger sein darf als 20.000 fl.; c) der zugesicherte Beitrag von 15.000 fl. der Stadtgemeinde Laibach; d) die Ueberschüsse des bestehenden Theaterfondes.

Feuilleton.

Gemüthlichkeit.

Es gibt wenig Worte im deutschen Sprachschatze, welche sich an Dehnbarkeit des Begriffes mit dem Worte Gemüthlichkeit messen können. Gemüthlichkeit mit dem letzteren in keiner oder nur in einer sehr losen Verbindung, ja das Wort dient nicht selten zur Bezeichnung von Zuständen, die dem Gemüthe durchaus fremd sind und demselben nimmermehr zur Ehre gereichen würden.

Im Gewöhnlichen versteht man unter Gemüthlichkeit den Grundsatz von Ernst und Strenge, ein nachsichtsvolles, mildes Auffassen und Beurtheilen der Verhältnisse und Dinge. Gemüthlichkeit geht verhältnissmäßig leicht in die Eigenthümlichkeiten anderer ein; sie weiß sich ohne Schwierigkeit in die Schwächen der Mitmenschen zu schicken und denselben Rechnung zu tragen. Sie ist entgegengesetzt dem Eigenwillen, der Schroffheit, der Geltendmachung persönlicher Anschauungen. Gemüthlichkeit begnügt sich mit einem sehr bescheidenen Maße vorzüglicher Eigenschaften bei anderen, sie will aber auch selber nicht mit einem besonders hohen kritischen Maßstabe gemessen sein. Wer keine

andere Meinung duldet, alles nur vom Standpunkte strenger Umgangsritze betrachtet und unter der Höhe der eigenen Auffassung erblickt, der ist das Gegentheil von gemüthlich — ungemüthlich.

Ein gemüthlicher Mensch genannt zu werden, kann ein Lob, aber auch das Gegentheil sein. Es ist das erstere, wenn sich das Urtheil aus dem gesellschaftlichen Verhalten des Menschen, aus seinem Umgange mit den Mitmenschen herleitet; es ist ein Verdammungsurtheil, wenn sich der Ausspruch auf die Pflichterfüllung, auf die Art bezieht, mit der jemand seine Geschäfte zu erledigen, seine Obliegenheiten zu erfüllen pflegt.

Es ist ein großer Nachtheil, dass dort, wo die Gemüthlichkeit zur ausschließlichen Gewohnheit geworden oder im Naturell begründet ist, sie sich nur allzu leicht des ganzen Menschen bemächtigt und von ihm auf alle seine Handlungen, auf sein ganzes Thun und Gebahren übertragen wird. Wo solches eintritt, da ist die Gemüthlichkeit auf dem Punkte, zu einem Laster des Menschen zu werden und ihm sowohl in der Meinung der Welt als in seiner Stellung in ihr Schaden zu bringen.

Eine gemüthliche Frau ist eine hocherfreuliche Erscheinung. Aber gerade die Frau hat doppelt auf der Hut zu sein, dass die Gemüthlichkeit bei ihr nicht zum Schlimmen ausschlägt. Denn nur zu leicht ist die Grenze des Schickslichen verlassen, und die Frau, die

sich auch nur flüchtig außer sie begibt oder es auch bloß duldet, dass sich andere in ihrer Gegenwart außerhalb dieser Grenze begeben, hat das härteste Urtheil zu erwarten, ein weit härteres als bei gleichem Anlasse der Mann. Hoheit und Würde müssen die Frau stets begleiten, und nur wo und insofern diese beiden den Zustand, den wir als Gemüthlichkeit bezeichnen, nicht ausschließen, darf eine Frau die letztere im gesellschaftlichen Umgange beibehalten und pflegen.

Eines der traurigsten Capitel ist es, wenn die Gemüthlichkeit bei der Frau in die Auffassung hineinreicht, welche sie von ihren Pflichten als Hausfrau und Mutter hat. Aus Gemüthlichkeit wird es da oft seitens der Frau für ganz überflüssig gehalten, alles wohl zu erwägen und zu prüfen, was für das Haus zu geschehen habe und vorzulehren sei; aus Gemüthlichkeit wird häufig das Nothwendigste vernachlässigt oder es werden nicht die allein zutreffenden Mittel in Anwendung gebracht.

Die Gemüthlichkeit ist, welche die Frau die Fehler ihrer Kinder nur allzu leicht übersehen und oberflächlich beurtheilen lässt. Mit den Worten: „Es sind ja Kinder!“ lässt sie alle Ungehörigkeiten, auch die verderblichsten Fehler, ungerügt und ungestraft passieren. Da gibt es fast niemals eine strenge Correctur, eine ernsthafte, nachdrückliche Ermahnung — es sind ja

5.) Zur Deckung des sich ergebenden Abganges ist der Landesauschuß beauftragt: a) Sammlungen einzuleiten bei Freunden und Gönnern des Theaters, insbesondere bei der krainischen Sparcasse und der Gemeinde Laibach; b) mit dem Theatervereine in Laibach in Verhandlung zu treten wegen Ueberlassung der ihm zugebote stehenden Mittel und wegen Unterstützung bei den einzuleitenden Sammlungen; c) im äußersten Falle eine Finanzoperation zu unternehmen, sei es durch vorherige Vermietung der zu errichtenden Logen, sei es durch Aufnahme eines Anlehens im Höchstbetrage von 100.000 fl., das gegen 4proc. Verzinsung in vierzig Jahren aus dem Theaterfonde zu amortisieren und auf dem Theatergebäude eventuell sicherzustellen wäre.

6.) Der Landesauschuß ist ermächtigt und beauftragt: a) die Baustelle und Ruine des alten Theaters ohne Verzug im Vicitationswege, jedoch nicht unter 20.000 fl., zu veräußern; b) dem Käufer derselben die Lösungserklärung rücksichtlich der auf dem Theatergebäude pfandrechlich sichergestellten Forderungen per 15.000 fl. und 4000 fl. C.M. auszustellen; c) Plan und Kostenvoranschlag des neuen Theaters mit Zugrundelegung eines Gesamtkosten-Maximums von 190.000 fl. durch Fachtechniker entwerfen zu lassen und nach Prüfung und Genehmigung derselben den Bau des landschaftlichen Theaters ohne Verzug zu beginnen und durchzuführen.

7.) Mit dem Theatervereine in Laibach sind Unterhandlungen einzuleiten, zu dem Behufe der Sicherstellung der seinerzeitigen Jahressubvention an den Unternehmer der deutschen Theatervorstellung unter Rücksichtnahme eines aus dem Theaterfonde und Landesfonde eventuell zu leistenden Jahresbeitrages von höchstens 3000 fl. hiezu.

8.) Der Landesauschuß ist beauftragt, zu den Beschlüssen 5. c) und 6. a) und b) die Allerhöchste Sanction einzuholen.

9.) Der Landesauschuß ist beauftragt, den Besitzern der im abgebrannten Theater bestandenen Logen die Versicherungsbeträge à per 300 fl. gegen einfache Quittung zu erfolgen.

10.) Der Antrag des Theatervereines de praes. 9. October 1888, Z. 124, wird abgelehnt.

11.) Der Stadtgemeinde Laibach wird der Dank für ihre Beitragsleistung ausgedrückt.

12.) Alle früheren, den Theaterbau betreffenden Beschlüsse werden, so weit sie mit den gegenwärtigen im Widerspruche stehen, aufgehoben. — Deschmann, Obmann-Stellvertreter; Dr. Mosch, Berichterstatter.

Die Anträge des Finanzausschusses wurden in der vorgestrigen Landtagsitzung bekanntlich unverändert angenommen.

Politische Uebersicht.

(Das neue Wehrgesetz.) Von Budapest aus werden seit einiger Zeit Nachrichten über das neue Wehrgesetz verbreitet, welche nicht immer aus verlässlicher Quelle zu fließen scheinen. So wurde gemeldet, daß die Beratungen über die Wehrvorlage noch nicht vollständig abgeschlossen seien, da in einigen untergeordneten Punkten eine Einigung zwischen den Vertretern der beiderseitigen Regierungen bisher nicht erzielt werden konnte. Wie die «Presse» mittheilt, sind die den Parlamenten zu unterbreitenden Vorlagen, welche das neue Wehrgesetz betreffen, im Einvernehmen der beiden Regierungen endgiltig festgestellt worden, und dürfte die Einbringung derselben in den Parlamenten keine Verzögerung erfahren, es müßte denn

Rinder.» In ihrer Gemüthlichkeit vergessen solche Frauen ganz darauf, daß diese Kinder nicht ewig Kinder bleiben, daß sie wachsen und die Fehler mit ihnen und mit den Fehlern häufig genug und zu spät zur Umkehr, das Verderben.

Gemüthlichkeit dem Gefinde, seinem moralischen und sonstigen Verhalten gegenüber untergräbt nicht minder die Stützen des Hauses. Eine Frau soll gütig und nachsichtsvoll gegen ihre Dienstleute bis zu den weitesten Grenzen sein, aber mit Güte und Nachsicht hat die landläufige Gemüthlichkeit nichts zu thun, die in den meisten Fällen nur die Stellvertreterin der Indolenz, der Gleichgiltigkeit und Trägheit ist. Zur Schau getragene Gemüthlichkeit im Verkehre mit den Dienstleuten und im Verhalten gegen sie untergräbt das Ansehen der Frau, die Achtung der fremden Personen vor dem Hause.

Alle Gemüthlichkeit bei den Frauen sollte allein nur vom Gemüthe herkommen. Dementsprechend soll die Frau weniger darnach streben, eine gemüthliche Frau als eine gemüthvolle Frau zu sein. Eine Frau, welche das letztere ist, ist eine Bierde und das anziehendste und belebendste Element für jede Gesellschaft, und am ernstesten Wege der Pflicht — ob er lichtvoll oder schwer und mühsam sei — werden wir sie, ein Vorbild für andere, stets allen übrigen voran finden.

R. M. Schubert.

sein, daß die ungarische Regierung in letzter Stunde eine Abänderung jener Vorlagen gefordert hätte, wovon jedoch nichts bekannt ist. Ebenso dürfte es mit Vorsicht aufzunehmen sein, wenn von Budapest aus die Meinung verbreitet wird, daß bei der österreichischen Landwehr eine intensive Steigerung der Dienstpflicht in ähnlicher Weise zu erwarten sei wie in Ungarn, wo bekanntlich bereits die zweijährige Dienstpflicht der Honveds Gegenstand legislativer Berathung geworden ist. Wir glauben im Gegentheil behaupten zu dürfen, daß bezüglich der österreichischen Landwehr eine Erhöhung der Präsenzdienstpflicht in so ausgedehntem Maße durchaus nicht geplant ist. Wenn auch voraussichtlich eine Erhöhung der Landwehr-Cadres eintreten wird, so dürfte sich dieselbe doch nur auf ein Maß beschränken, durch welches das jährliche Rekruten-Contingent der Landwehr nicht aufgebraucht und so die Möglichkeit gewahrt wird, alle nach den gesetzlichen Bestimmungen überhaupt zulässigen Befreiungen vom Präsenzdienste eintreten zu lassen.

(Die Session der Landtage) hat mit dem vorgestrigen Tage ihren Abschluß gefunden. Vorgestern hielt der Bukowinaer Landtag seine Schlußsitzung; am selben Tage erfolgte auch die Schließung des krainischen Landtages. In beiden Körperschaften erfolgten im Hinblick auf das bevorstehende Regierungs-Fubiläum Sr. Majestät des Kaisers begeisterte Loyalitäts-Kundgebungen für den erhabenen Monarchen und das Allerhöchste Kaiserhaus.

(Volkswirtschaftliche Vorlagen für den Reichsrath.) Wie das «Fremdenblatt» meldet, wird der Handelsminister in einer der ersten Sitzungen des Abgeordnetenhauses einen Gesetzentwurf über die Vermehrung der Fahrbetriebsmittel der Staatsbahnen vorlegen. Begründet wird dieser Gesetzentwurf mit dem außerordentlich gesteigerten Bedarf an rollendem Materiale, zu welchem namentlich die große Entwicklung des Kohlenverkehrs in Böhmen beigetragen hat. Eine weitere Vorlage wird das Gesetz über die statistische Gebühr im Warenverkehre bilden. Im Stadium der Vorbereitung befindet sich ein Gesetz über den Ausbau der Eisenbahnlinie Mostar-Sarajevo.

(Ungarische Finanzen.) Wie aus Budapest gemeldet wird, ist der Präliminarvertrag zwischen dem ungarischen Finanzminister und der Rothschild-Gruppe, betreffend die Conversion der amortisablen ungarischen Staatsanleihen, mit Ausschluß der ungarischen Prämien-Anleihe sowie der Heißlose, vorgestern unterzeichnet worden. Die Summe, um welche es sich handelt, beläuft sich auf circa 500 Millionen Gulden. Der betreffende Gesetzentwurf wird dem Reichsrathe bereits in allernächster Zeit unterbreitet werden.

(Kroatien.) Wie aus Agram gemeldet wird hat die Opposition des kroatianischen Landtages Abstinenzgelüste, wiewohl Starčević dagegen ist. Unmittelbar nach dem am 10. t. M. erfolgenden Zusammentritt des Landtages soll der Exodus geschehen. Man scheint es also sehr eilig zu haben mit dem Aufnehmen der — Unthätigkeit.

(Die Reisen des deutschen Kaisers) sind vorüber. Der jugendliche Monarch ist in Potsdam eingetroffen und wird sich nun ganz den unmittelbaren Regierungsgeschäften hingeben können. Es heißt, daß der König von Italien den Besuch Kaiser Wilhelms in Vailbe zu erwidern gedenkt, und man spricht sogar von einer diesbezüglichen Aeußerung König Humberts beim Abschied. — Graf Herbert Bismarck hat sich unmittelbar nach Friedrichruhe zu seinem Vater, dem Reichskanzler, begeben, offenbar um demselben über die Resultate der Kaiserreise persönlich und eingehend zu berichten.

(Zur Situation.) Nach einer einleitenden Polemik gegen «Graždanin», welcher die Meldungen der «Rölnischen Zeitung» über russische Rüstungen als falsche Nachrichten bezeichnete, erklärt das «Fremdenblatt»: Nach unseren ganz verlässlichen Nachrichten bereitet man sich in den westlichen Grenz-Souvernements Russlands gerade in neuester Zeit auf demnächstigen Empfang sehr beträchtlicher Truppenverschiebungen aus dem Innern Russlands gegen die österreichisch-deutsche Grenze vor.

(Serbien.) König Milan empfing vorgestern mehrere der hervorragendsten Mitglieder der Fortschrittspartei und versicherte dieselben, die Fortschrittspartei besitze sein unverändertes Wohlwollen trotz seiner Garaschin gegenüber gehegten Anschauung.

(Nuntius Galimberti.) Wie man aus Wien berichtet, bestätigen sich die Gerüchte über den Rücktritt des Nuntius Galimberti vom Wiener Posten nicht. Nuntius Galimberti erhielt übrigens eine neue, überaus schwierige Mission. Es wurde ihm die Wiederaufnahme der Verhandlungen zwischen der römischen Curie und Russland übertragen, und es sollen dieselben bereits in nächster Zeit beginnen.

(Die französische Kammer) agnoscierte ohne Debatte die Wahl Boulangers im Departement Somme und trat hierauf in die Budgetberathung ein. Der vorgestrige Ministerrath genehmigte den Gesetzentwurf über die Einkommensteuer.

(Russisch-türkische Allianz.) Die Idee einer russisch-türkischen Allianz beginnt in der russischen Presse immer mehr Anhänger zu finden. Außer den «Mosk. Bud.» sind es das «Novoje Vremja» und der «Svet», die für dasselbe Bündnis Propaganda machen.

Tagesneuigkeiten.

Se. Majestät der Kaiser spendete 1000 fl. für die durch Brand geschädigten Einwohner von Mebenice in Galizien.

— (Reisen des deutschen Kaisers.) Nach einem Berliner Telegramme der «Montags-Revue» beabsichtigt der deutsche Kaiser, im Frühjahr an den Höfen von London, Madrid und Lissabon Besuche abzustatten. Die Reise soll auf dem Wasserwege erfolgen, da der Kaiser Frankreich nicht berühren will.

— (Diamanten fallen vom Himmel) — das ist keine Phantasie, die etwa der geistvolle Jules Verne in die Welt gesetzt hat, sondern das ist vollste Wirklichkeit. In einem Meteorstein, der bei Novoo Urej im Gouvernement Pensa in Russland niedergefallen war, fand man eine große Anzahl heller, grauer Körper, welche aus reinem Kohlenstoff bestanden. Diese Körper können sonach nichts anderes sein als Diamanten. Dies Vorkommen von Diamanten in Meteoriten weist übrigens darauf hin, daß die Temperatur der letzteren, seitdem der Edelstein sich darin entwickelt hatte, keine besonders hohe mehr gewesen sein kann, da sonst die Diamanten verbrannt wären.

— (Theater- und Kunstnachrichten.) Se. Majestät der Kaiser hat die Hofopernsängerin Frau Rosa Papier zur Kammerfängerin und die Hofopernfänger Winkelman und Reichmann zu Kammerfängern ernannt. Den unmittelbaren Anlaß zu diesen Auszeichnungen bildete die Mitwirkung der genannten Künstler an dem Hofconcerte, welches unlängst zu Ehren des Kaisers Wilhelm in der Hofburg veranstaltet wurde. Frau Materna, die bereits Kammerfängerin ist, erhielt ein mit Brillanten besetztes Armband. Von den anderen Mitwirkenden wurde Herr van Dyl mit einem Brillantringe bedacht, Herr Hofkapellmeister Hellmesberger mit einer kostbaren Tabatiere und der Cellist Herr Ferdinand Hellmesberger mit einer Busennadel.

— (Der Process gegen den Grafen Orsic) wegen Schmähungen gegen den Banus Grafen Khuen-Hedervary wird bei dem hiezu delegierten Gerichtshofe in Warasdin durchgeführt, vor welchem die Verhandlung gestern begann. Graf Orsic hat seinen Wohnsitz mittlerweile von Großhaniska nach Wien verlegt und nach seinen eigenen Worten mit der Beschimpfung des Banus «seine letzte Karte in Kroatien ausgespielt».

— (Phänomen.) Eine seltsame atmosphärische Erscheinung wurde von dem White Star-Dampfer «Britannic» auf der Fahrt von Liverpool nach Queenstown als das Schiff sich auf der Höhe von Süd-Wellen hin fand, beobachtet. Der Himmel war gegen Westen hin völlig dunkel, und kein Stern war sichtbar, als der Horizont sich plötzlich erhellte und 15 Minuten lang ein glänzender, gelblicher Lichtschein, welcher allmählich ins Rothe überging, sich zeigte. Auf der «Britannic» glaubte man, daß der Feuerschein von einem brennenden Schiff herrühre, und das Schiff veränderte deshalb den Kurs. Nach wenigen Minuten aber theilte sich der rothe Schein in zwei Theile, welche eine weißliche Farbe annahmen, bis sie nach und nach erloschen.

— (Journalistisches.) Wie der «Bohemia» aus Wien gemeldet wird, soll die «Wiener allgemeine Zeitung» vom 1. Jänner an nur mehr als Sechshundert Abendsblätter erscheinen. Die neuen Eigentümer dieses Blattes sind Druckereibesitzer Bergmann und Fischer, Chefredacteur Dr. Heinrich Herzfeld, als Herausgeber fungiert Adolf Kulla.

— (Theaterbrand.) Vorgestern nach beendigter Vorstellung brach im Stadttheater zu Charleroi in Belgien Feuer aus, welches in kurzer Zeit das ganze Theater vollständig einäscherte. Verlust an Menschenleben ist nicht zu beklagen. Die Entstehungsurache ist unbekannt.

— (Edison.) Der Erfinder des Phonographen, Edison, hat Herrn Gladstone einen seiner neuen verbesserten Apparate zugeschickt, und letzterer hat sich bereit erklärt, eine Botschaft an das amerikanische Volk in den Cylinder des Instrumentes hineinzusprechen, welche in Newyork reproducirt werden soll.

— (In Fontainebleau) brach vorgestern vor mittags an fünf Stellen gleichzeitig Feuer aus, welches vermuthlich gelegt wurde. Zwei Individuen wurden verhaftet.

— (Unter Bizbolden.) A.: Wie soll man seine Frau behandeln? — B.: Wie die Handfläche. — C.: Ah, Sie meinen, man soll sie anziehen? — D.: Nein, man soll sie auf den Händen tragen.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

Die Jubiläums-Obstaussstellung.

Betrachten wir nun die exponierten Gegenstände, welche uns die dauerndere Verwertung des Obstes zeigen, das gehörte Obst und den aus Obst erzeugten Brantwein, so müssen wir auf diesen beiden Gebieten einen ganz befriedigenden Fortschritt constatieren. Insbesondere das gehörte Obst wird allseits, insoweit es eben zur Ausstellung gebracht worden ist, rauchfrei nach dem amerikanischen System oder in der Sonne gedörrt.

Unter der großen Anzahl der Aussteller nennen wir Dr. Ignaz Namorš (schöne Prünellen und Zwetschen, vollkommen rauchfrei), Herrschaftsbesitzerin in Nadelstein, Gräfin Barbo-Wagenstein (exquisit schön gedörrtes Obst), die landwirtschaftliche Filiale in Weissenstein (auch schön gedörrte Früchte), Johann Urbančič, Gutsbesitzer in Dornegg (schöne Collection gedörrter Früchte) u. s. w. Die Benützung des Obstes zu Compots haben uns außer der bereits erwähnten hiesigen Fabrikfirma Tschinkel in lobenswerter Weise die hiesigen Zuckerbäder Pirčič und Poltmann sowie die fürstbischöfliche Küche gezeigt. Alle drei stellten durchwegs schön gefotene, reine Compots aus, und erfreuten sich ihre Producte mit Recht allseitiger Bewunderung und Anerkennung.

Reich vertreten sind die verschiedenen Brantweinsorten, so der beliebte landesübliche Brinowiz, der Slitowiz und der Treberbrantwein. In erster Linie nennen wir den von der Frau Josefine Hotschewar in Gurkfeld ausgestellten Treberbrantwein, welchen man mit Recht als den krainischen Cognac bezeichnen kann. Eine feine Marke in Slitowiz und Brinowiz bietet auch Gustav Delcott, Gutsbesitzer in Landstraß; Franz Langer von Podgoro, Gutsbesitzer in Werschlin, hat trefflichen Slitowiz ausgestellt und einen minder gut schmeckenden Pfirsich-Destillatbrantwein, welcher jedoch ein ganz gesundes Getränk ist, und wobei anerkennenswerth hervorzuheben ist, daß diese Obstsorte, insoweit selbe anderwärts nicht Verwendung findet, einem praktischen Zwecke zugeführt wird. Franz Kollob, Gutsbesitzer in Folgenegg, ist ebenfalls mit vortrefflichem Brinowiz und Slitowiz vertreten, desgleichen Julius Starč, Gutsbesitzer in Stein, mit gleichen Sorten, nur seinem gebleichten Brinowiz konnten wir nicht viel Geschmack abgewinnen. Johann Šašelj, Pfarradministrator, hat einen ausgezeichneten Tropoc und einen vorzüglich munden Duittenapfel-Biqueur ausgestellt, welcher allseitigen Beifall fand. Eine besondere Specialität hat Franz Krotič, Gutsbesitzer in Werb, mit seinem Stachelbeerenwein (Kosmuljovo vino), welcher trefflich süßlich schmeckt, zur Ausstellung gebracht; auch sein Hrusstoc des heurigen Jahrganges ist ein gutes, gesundes Getränk. Die Landes-Ackerbauschule in Stauden exponierte trefflichen Slitowiz, Kavčič vorzüglichen Tropinovec, Uršič aparten Brinowiz, Erjavc feinen Drehovec u. s. w.

Wir könnten noch fortsetzen eine Reihe von Namen der Aussteller und der von ihnen ausgestellten Sorten aufzählen, doch glauben wir unserer Reporterpflicht genüge geleistet und ein möglichst anschauliches Bild unserer heimischen Brantweinproduction, welche insbesondere heute, wo der massenhaft zu Markte gebrachte Spiritusfusel den Kern unseres einst so kräftigen Landvolkes zu vergiften und zu ruinieren droht, von höchster Wichtigkeit ist und eine allseitige Förderung, wie solche erst kürzlich der hohe Landtag durch die Botierung der Besetzung von der Landesumlage für zum Hausgebrauche erzeugten heimischen Brantwein bewiesen hat, verdient. Noch müssen wir in dieser Abtheilung des von Franz Dolinar, Besitzer in Großbolina, nach französischer Manier erzeugten Senfs erwähnen, welcher dem im hiesigen Handel als best bekannten französischen Erzeugnis Moutardo Diaphano aus Bordeaux in seinem Geschmache gar nicht nachsteht.

In den Gartenlocalitäten ist es in erster Linie die Baumschule der k. k. Landwirtschafts-Gesellschaft auf ihrem Versuchshofe auf der Polanastraße, welche den Beweis der bisherigen mehrjährigen rationalen Thätigkeit des Gesellschafts-Secretärs Gustav Pirč zeigt und die beste Gewähr ist, daß es an edlen Obstbäumchen zur noch intensiveren Verbreitung der Obstbaumzucht in Krain nicht fehlen wird. Sehr schöne Collectionen aus ihren Obstbaumschulen haben auch Franz Jarc, Besitzer in Zwischentwässern, und Heinrich Baron Gager in Motritz exponiert.

Die improvisierte und in der Eile ganz hübsch decorierte Maschinenhalle haben in erster Linie die hiesigen Handelsleute mit landwirtschaftlichen Maschinen, darunter den hiesigen Maschinen-Druckerei, nur mit für die Obstzucht gemeint occupiert. Handelsmann Dettler hat eine ausnehmend reiche Collection landwirtschaftlicher Maschinen zu verschiedensten Zwecken exponiert, und auch Handelsmann Terček ist reichhaltig vertreten. Albert Bielič aus Wien hat eine vorzügliche Witz-Äpfelschälmaschine und eine Äpfel-Theil- und Spaltmaschine ausgestellt, welche allseitig ihrer trefflichen, handlichen Verwendung wegen bewundert wurden.

Hiermit ist unsere Schilderung der Ausstellung bis auf die Weine erschöpft, welche reichliche Collection (über neunzig Sorten) wir in einem Schlussartikel besprechen werden.

Krainischer Landtag.

Sitzung vom 20. October.

Der krainische Landtag hielt am vergangenen Samstag seine 16. Sitzung, in welcher Landeshauptmann Dr. Poklukar nach Verlesung und Genehmigung des letzten Sitzungsprotokoll die Mittheilung machte, daß ihm von der k. k. Regierung der Plan für die Verbanung und Regulierung der Wildbäche in Wippach zugekommen sei, welcher dem Landesauschusse zur Prüfung zugewiesen werden wird. Der Abg. Lavrenčič wies auf die heuer verursachten großen Wasserschäden hin, bedauerte, daß bisher die dortigen Bäche noch nicht reguliert werden konnten und sprach die Erwartung aus, daß es so schnell als möglich geschehen werde.

Nach hierauf erfolgter Zuweisung der Landesauschussvorlage über die Reorganisation der Landesämter an den Finanzausschuss gieng das Haus über Antrag des Abg. Dr. Bošnjak sogleich zur Verathung des Landesbudgets über, welches als letzter Gegenstand auf der Tagesordnung stand, und über welches Abg. Dr. Moščé referierte. In der Generaldebatte griffen die Abgeordneten Deschmann und Baron Schweigel die verschiedenen Pauschalcredite an, welche aber von den Abgeordneten Detela und Murnik in kräftiger Weise gerechtfertigt wurden.

Von großem Interesse war die Rede des Abgeordneten Šuklje, welcher einen Vergleich zwischen der Gebarung der früheren und der jetzigen Majorität zog, und den Nachweis führte, daß die letztere während der letzten sechsjährigen Wahlperiode glänzende Erfolge erzielt habe. Das Erfordernis des eigentlichen Landesbudgets hat sich seitdem verdoppelt, es ist von 400.000 fl. auf 800.000 fl. gestiegen, trotzdem habe sich die Landesumlage von 48 auf 38 Procent herab vermindert. Das sei der Erfolg dreier großer finanzieller Actionen, welche von der jetzigen Majorität durchgeführt wurden, nämlich die Brantweinsteuer, die Convertierung der Grundentlastungsschuld und die Regulierung der Beiträge zum Normalfond. Die Minorität habe zwar auch an diese neuen Einnahmequellen gedacht, aber sie habe nicht die Energie gehabt, dieselben zu verwerten.

Der Abgeordnete Deschmann erwiderte, daß seine Partei dies deshalb nicht gethan habe, weil ihr die frühere Regierung etwas solches gar nicht erlaubt habe. Die jetzige Regierung thue für ihre Partei mehr, als die frühere. Der Abgeordnete Dr. Bošnjak wies darauf hin, was auf dem Gebiete der Schule, der Landwirtschaft, der Sanität und der Communicationen während der letzten sechs Jahre geschehen ist, worauf nach dem Schlussworte des Referenten in die Specialberathung eingegangen wurde. Das Erfordernis für das neue Landesansehen, welches mit dem Landesfonde im engsten Zusammenhange steht, wurde für das Jahr 1889 mit 225.885 fl. 18 kr., die Bedeckung mit 128.027 fl. festgestellt, weshalb sich ein aus dem Landesfonde zu bedeckender Abgang von 97.858 fl. 18 kr. ergibt.

Hierauf wurden außer den bereits früher genehmigten noch folgende Unterstützungen gewährt: 1.) Dem Vereine zur Pflege kranker Studirender in Wien 50 fl.; 2.) demselben Vereine für den Beitritt mittelloser Studirender aus Krain 135 fl.; 3.) an drei Frequentanten der Fußbeschlags- und Thierarzneischule in Laibach je 60 fl.; 4.) für den dramatischen Verein in Laibach 2000 fl.; 5.) der «Glasbena Matica» in Laibach 500 fl.; 6.) für die Schule der philharmonischen Gesellschaft 300 fl.; 7.) für das Gymnasium in Rudolfswert 250 fl.; 8.) für die slovenischen Universitäts Hörer in Graz 200 fl.; 9.) für die Bergakademie in Leoben 20 fl.; 10.) für den Aylfverein an der Universität in Wien 50 fl.; 11.) für den Philosophen-Unterstützungsverein in Wien 20 fl.; 12.) für das Gymnasium in Krainburg 50 fl.; 13.) dem Mgr. Jeran für den Studententisch 150 fl.; 14.) für das Gymnasium in Gottschee 100 fl.; 15.) dem Bildhauer Alois Progar 100 fl.; 16.) dem Bildhauer Alois Gangl 240 fl.; 17.) den Zöglingen der Thierarzneischule Franz Majdič und Max Pavlin je 100 fl.; 18.) dem Unterstützungsvereine der Hochschule für Bodencultur in Wien 30 fl.; 19.) dem Conservatoristen Matthäus Hubad 100 fl.; 20.) dem Conservatoristen Johann Kos 50 fl.; 21.) der «Narodna Sola» 100 fl.; 22.) der Volksküche 100 fl.; 23.) dem Med.-Dr. Geiger 150 fl.; 24.) für das Bodnik-Denkmal 1000 fl.; 25.) für das Spital der barmherzigen Brüder in St. Veit in Kärnten 50 fl.; 26.) dem pädagogischen Vereine in Gurkfeld 150 fl.; 27.) dem Musealverein 400 fl.; 28.) dem Bartholomäus Pecnik für antike Ausgrabungen 200 fl.; 29.) dem Fischereivereine 50 fl.; 30.) dem patriotischen Hilfsvereine für Krain 100 fl.

Außerdem wurde über Antrag Deschmanns auch noch dem Professor Bodušel für die Herausgabe eines von ihm verfaßten astronomischen Werkes der Betrag von 200 fl. bewilligt und schließlich der ganze Voranschlag durch die Annahme folgender Beschlüsse erledigt: 1.) Das Gesamterfordernis des Landesfondes im Jahre 1889 mit dem Betrage von 831.745 fl. 76 kr. und der Bedeckung von 196.452 fl. 62 kr., daher mit dem Abgange per 635.293 fl. 14 kr. wird genehmigt. 2.) Zur erforderlichen Bedeckung des Abganges von 635.293 fl. 14 kr. sind im Jahre 1889 einzuhoben: 1.) ein 40procentiger

Zuschlag zur Verzehrungssteuer vom Weine, Wein- und Obstmoße und vom Fleische im Betrage von 129.590 fl.; 2.) folgende Auflagen: a) von dem Verbräuche von Biqueuren und allen veräußerten geistigen Flüssigkeiten ohne Unterschied der Gradhaltigkeit, per Hektoliter 6 fl., b) von dem Verbräuche aller übrigen gebrannten geistigen Flüssigkeiten nach Graden des hunderttheiligen Alkoholometers vom Hektolitergrad 18 kr. im Gesamtbetrage von 100.000 Gulden; 3.) ein 28proc. Zuschlag auf die volle Vorschreibung aller directen Steuern sammt Staatszuschlägen im Gesamtbetrage von 404.232 fl.

Der Gemeinde Großlad wurde zur Herstellung eines Brunnens eine Subvention von 200 fl. bewilligt und die Angelegenheit auch der hohen Regierung zur Berücksichtigung empfohlen. Eine Petition des Concessionärs Herrn Alois Prasnuker in Stein um Uebernahme von weiteren Stammactien um den Betrag von 30.000 fl. für den Ausbau der Laibach-Steiner Localbahn wurde durch die Annahme folgender Beschlüsse erledigt: 1.) Die hohe Regierung wird dringend ersucht, den Bau der Localbahn Laibach-Stein, sei es durch Erhöhung des für die Uebernahme von Stammactien bewilligten Beitrages, sei es durch administrative Verfügungen zu fördern. 2.) Vom Lande Krain wird nebst der in der 15. Landtagsitzung am 16. Jänner 1886 beschlossenen Beitragsleistung von 50.000 fl. ö. W. eine weitere Beitragsleistung zum Baue einer Localbahn von der Station Laibach der Kronprinz-Rudolf-Bahn nach Stein im Betrage von 20.000 fl. ö. W. in Noten zu jenem Zwecke und unter jenen Bedingungen zugesichert, die in obiger Landtagsitzung festgestellt wurden.

Inbetreff der projectierten Localbahn Neumarkt-Krainburg wurde folgender Beschluss gefaßt: Der Landtag erklärt sich bereit, den Ausbau der Localeisenbahn von Neumarkt bis Krainburg zu unterstützen und zu dem Behufe Stammactien bis zum Höchstbetrage von 50.000 Gulden zu übernehmen, wenn die noch erforderlichen Erhebungen, betreffend die Beiträge der Interessenten, die Finanzierung der Bahn, die entsprechende Vertheilung der Stamm- und Prioritätsactien und den Bahnverkehr abgeschlossen sein werden. Zu dem Behufe möge der Landesauschuss die nothwendigen Daten besorgen und dem nächsten Landtage vorlegen. — Das Gesuch der Curvorsteherung in Beldeß um Gewährung eines unverzinslichen Darlehens von 20.000 fl. zur Erbauung eines Cursalons wurde dem Landesauschusse abgetreten, welcher sich mit den maßgebenden Persönlichkeiten ins Einvernehmen setzen möge, um das Zustandekommen eines Cursalons überhaupt zu ermöglichen.

Schließlich referierte der Abgeordnete Detela über das Krainburger Gymnasium und stellte folgenden Antrag: Der hohe Reichsrath wird in einer Petition mit Rücksicht auf die vom Abgeordneten Kun im Reichsrathe beantragte Resolution ersucht, der k. k. Regierung den Fortbestand des Krainburger Gymnasiums zu empfehlen und sie aufzufordern, den entsprechenden Betrag in das Staatsbudget für das Jahr 1889 einzustellen. — Der Abgeordnete Kun protestierte zuerst gegen die Annahme, als ob die Abgeordneten und der Landtag bloß zum Scheine für das Krainburger Gymnasium eintreten würden, bekämpfte die ungünstigen Berichte über diese Anstalt und bestritt die Annahme des vorerwähnten Antrages.

Der Abgeordnete Deschmann meinte, daß das Gerücht über die bloß zum Scheine für das Krainburger Gymnasium angestrebten Bemühungen von ihm und seinen Anhängern nicht herrühre; der Schulinspector Smolej hingegen erklärte als Regierungsvertreter, daß die ungünstigen Berichte von der Landes-Schulbehörde nicht herrühren. Nachdem der Abgeordnete Kun repliziert hatte, daß er dies auch gar nicht behauptet, sondern der Landes-Schulbehörde rühmlichst erwähnt habe, wurde der obige Antrag angenommen und hierauf um 3/4 Uhr nachmittags die Sitzung geschlossen.

(Aufgeld bei Zollgebühren.) Durch eine Verordnung des Finanzministeriums wird das Aufgeld, welches bei Verwendung von Silber zur Zahlung von Zollgebühren zu entrichten ist, mit 20 1/2 Procent bestimmt. Das langsame aber stete Sinken des Goldagio ist ein sicheres Zeichen für die fortschreitende Besserung unserer Staatsfinanzen.

(Selbstmord durch Erhängen.) Sonntag nachmittags fand der Forstwärter Josef Zupanc in der Rosenbacher Waldung unweit der Drenikshöhe die Leiche eines Mannes auf einer schwachen Fichte hängend. Der Erhängte war circa 30 Jahre alt und dürfte der Kleidung nach dem Arbeiterstande angehört haben. Constatirterweise handelt es sich in dem vorliegenden Falle um einen Selbstmord, welcher bereits vor ungefähr acht Tagen begangen wurde.

(Aus Krainburg) berichtet man uns: Am 14. October, und zwar in Verbindung mit dem Volksfeste, welches zur Feier des 40jährigen Regierungsjubiläums Sr. Majestät des Kaisers von der Stadtgemeinde Krainburg veranstaltet wurde, nahm das erste Wettrennen des Krainburger Bicycle-Clubs trotz der theilweise ungünstigen Witterung einen sehr guten Verlauf. Nach der Corsofahrt am Hauptplatze, welche um 3/4 Uhr begann, fuhren die Radfahrer zum Start; die Zwei-Kilometerstrecke

eröffneten die Krainburger Bicyclisten, von denen als Erster Herr Franz X. Sajoviz das Ziel passierte und die große silberne Medaille der Stadtgemeinde Krainburg nebst dem sehr schönen Ehrenpreise (goldene Sportskette) der Krainburger Damen erhielt; zweiter war Herr Johann Majdic jun. und erhielt eine silberne Medaille der Stadtgemeinde Krainburg; dritter war Herr Johann Balokar, welcher die kleine silberne Club-Medaille erhielt. Beim Gaste-Rennen, für welches außer den zwei Clubpreisen die hiesigen Vereine Citalnica und «Bralno društvo» je eine große silberne Medaille widmeten, kam auf dem hohen Rade als erster Herr Demeter Kleiweis Ritter v. Trsteniski am Ziele an und gewann die große silberne Medaille der Citalnica und den schönen Damenpreis (goldene Busennadel mit Diamant). Zweiter war Herr Medved und erhielt die kleine silberne Club-Medaille. Beim Safety-Rennen errang als erster Herr Franz Petric die große silberne Medaille des «Bralno društvo»; zweiter war Herr Urban Rupanc und erhielt die kleine silberne Club-Medaille. Obwohl die Straße nach dem vorherigen Regen zum Rennen nicht sehr geeignet war, kam der erste in 4 Minuten 24 Sekunden, der letzte in 5 Minuten 52 1/2 Sekunden am Ziele an. Nach beendeter Rennen nahm der Ehrenpräsident Herr Bürgermeister Savnik, welcher die Sportsfreunde mit einer herzlichen Ansprache begrüßte, durch Fr. Marie Mally und Karoline Rakouz, welchen beiden besonderes Lob für die schönen Ehrenpreise der Krainburger Damen gebührt, die Preisvertheilung vor. Schließlich möge nicht unerwähnt bleiben, dass die Strecke hübsch decoriert war. Die wackere Feuerwehr Krainburgs unter dem Commando des Hauptmann-Stellvertreters Herrn Fock hielt die Ordnung während der Wettfahrt aufrecht.

(Beiräthe für das gewerbliche Unterrichtsweisen.) Seine Excellenz der Herr Minister für Cultus und Unterricht hat im Einvernehmen mit Seiner Excellenz dem Herrn Handelsminister laut hohen Erlasses vom 15. September l. J. nachbenannte Herren als Vertrauens- oder Fachmänner (Beiräthe) für das gewerbliche Unterrichtsweisen in Krain zu bezeichnen gefunden, und zwar: Dr. Johann Mrhal, Director der Staatsoberrealschule in Laibach; Johann Murnik, kaiserlicher Rath, Landesauschuss-Beisitzer in Laibach, und Albert Samassa, Fabrikant in Laibach.

(Personalnachricht.) Die Gemeinde Zirlach hat den Herrn Bezirkshauptmann Josef Merk in Krainburg einstimmig zum Ehrenmitgliede der dortigen Gemeinde ernannt.

(Eine Botivgabe der Frauen Laibachs.) Der von hiesigen Damen zur Erinnerung an das 40jährige Regierungs-Jubiläum Sr. Majestät für die Kapelle des «Collegium Marianum» gewidmete und von ihnen selbst gestickte prächtige Altarteppich ist von morgen, den 25. d. M., an durch mehrere Tage bei Fräulein J. Föderl in der Ringergasse Nr. 5, II. Stock, zur Schau ausgestellt, und machen wir hiemit unsere geehrten Leserinnen und Leser auf die Eröffnung der Ausstellung dieser schönen Jubiläums-Arbeit kunstjunger Frauen nochmals aufmerksam. Außerdem haben zum Zwecke dieser Ausstellung Frauen und Fräulein eine größere Anzahl sehenswerter, ihnen gehöriger stilvoller Zeichnungen für die verschiedensten Genres der Kunststickerei gefälligst überlassen. Es finden sich darunter zum meist Zeichnungen der Herren Professoren Lepouschky, Hrdlicka und Sodoma, welche dieselben eigens für die betreffenden Damen entworfen haben. Die schönen Mustervorlagen dienen der Herstellung von Fächern, Sackets, Tischdecken, Bordüren, Cassetten, Kissenbezügen, Tischgarnituren u. dgl. m. Einen großen Raum nimmt eine sehr interessante Zeichnung für japanische Technik ein, die der Herstellung einer Portiere zu dienen bestimmt ist. Der vorzügliche Entwurf stammt von der Künstlerin Frau Eisen in Berlin, und wurde demselben in Fachkreisen ungetheiltes Lob gesollt. Ebenso fand der mäßige Preis verdiente Anerkennung. Sehr hübsche Entwürfe zur Herstellung von Kirchen- und Vereinsfahnen sind ebenfalls ausgestellt, auch jene Zeichnung befindet sich darunter, nach welcher für Frau Pauline König jene kleine Fahne zur Erinnerung an das unglückliche Ende ihres einzigen Sohnes für die Kirche zu Frain in der Steiermark gestickt worden ist.

(Gerichtliche Sequester.) Um den Steuerbehörden in Fällen der gerichtlichen Sequestration einer Liegenschaft die rechtzeitige Eintreibung der ausstehenden Steuern und sonstigen ärarischen oder gleichgestellten Forderungen zu erleichtern, insbesondere aber um zu verhüten, dass die Steuerbehörden, in Unkenntnis über die bereits erfolgte gerichtliche Sequestration einer Liegenschaft, für dieselbe einen politischen Sequester bestellen, wurden die Gerichte erster Instanz angewiesen, von jedem Bescheide, mit welchem für eine Liegenschaft ein Sequester bestellt und eingeführt wird, die Finanzprocuratur ihres Sprengels von Amtswegen zu verständigen. Eine solche Verständigung hat auch in allen Fällen der Abberufung eines gerichtlichen Sequesters sowie von Veränderungen in der Person desselben zu erfolgen.

(Todesfall.) Im Spitale der barmherzigen Brüder in Graz ist vorgestern der Landesbuchhalter i. R. Herr Martin Ivanetič gestorben.

(Von der Obstausstellung.) Die Jubiläums-Obstausstellung hat nicht nur in den Kreisen unserer Obstzüchter verbiente Anerkennung gefunden, auch die Obstzüchter der Nachbarländer waren voll des Lobes über dieselbe. Der Secretär der kroatisch-slavonischen Landwirtschafts-Gesellschaft, Herr Kuralt, welcher zum Besuche der Ausstellung nach Laibach kam, war überrascht von der Fülle des schönen Obstes; die größte Bewunderung fand die Ausstellung des kaiserlichen Rathes Dr. Eisl. Herr Kuralt erbat sich vom kais. Rathe Dr. Eisl eine Collection seiner exquisiten Sorten, um selbe den Mitgliedern der Ugramer Landwirtschafts-Gesellschaft demonstrieren zu können.

(Steiermärkische Sparcasse.) Der Ausschuss der steiermärkischen Sparcasse beschloß, vom 1. November ab den Zinsfuß für sämtliche alten und neuen Einlagen bis einschließlich 5000 fl. auf 4 Procent zu erhöhen und nur für die den Betrag von 5000 fl. übersteigenden Einlagen den Zinsfuß von 3 1/2 Procent beizubehalten.

(Promotion.) An der Grazer Universität wurde diesertage der absolvierte Mediciner Herr Karl Friedrich aus Gurkfeld zum Doctor der gesammten Heilkunde promoviert.

(Verschüttet.) Aus Köflach berichtet man uns, dass am 15. d. M. der 28 Jahre alte, nach Littai in Krain zuständige, beim Bergbaue in Rosenthal beschäftigte Bergarbeiter Georg Dolinskel mit dem Bergarbeiter Stefan Bajk im Morizschachte mit der Kohlenbeförderung beschäftigt war. Als die Genannten mit ihrem Kohlenhunde schon nahe der Ausfahrt waren, drang plötzlich aus einer auf der Außenseite befindlichen und mit Wasser angesammelten Vertiefung Wasser auf dieselbe, welchem auch sofort Erbreich nachfolgte, wodurch Georg Dolinskel verschüttet und getödtet wurde. Der Mitarbeiter Stefan Bajk wurde hiebei am Kopfe und an der rechten Hand leicht verletzt.

(Gemeindevwahl.) Bei der Neuwahl des Gemeindevorstandes der Ortsgemeinde Theinitz im politischen Bezirke Stein wurden der Grundbesitzer Josef Kozelj aus Theinitz zum Gemeindevorsteher, Lucas Kozelj aus Theinitz zum ersten und Jakob Jamsek aus Theinitz zum zweiten Gemeinderathe gewählt.

(Uebervahren.) Vom Herrn Peter Majdic erhalten wir folgende Zuschrift: Verehrte Redaction! Die in Ihrem Blatte vom 17. d. M. enthaltene Notiz betreff eines überfahrenen Kindes beruht auf einem Irrthume, indem der erwähnte Knecht nicht der des Mähnenbesizers Majdic aus Jarze war.

Kunst und Literatur.

(Die österreichische Volkshymne, illustriert von österreichischen Künstlern.) Der Inhalt der österreichischen Kaiserhymne, des hohen Liedes aller unter Habsburgs Scepter geeinten Völker, ist von österreichischen Künstlern in meisterhaft ausgeführten bildlichen Darstellungen veranschaulicht worden. In dem die österreichischen Künstler diesen Kranz huldigend auf die Stufen des kaiserlichen Thrones zu legen beabsichtigen, glauben sie auch dem Volke ein bleibendes Andenken an die hohe Bedeutung der seltenen und erhabenen Feier zu schaffen, die am 2. December d. J. in allen Gauen Oesterreichs begangen werden wird. Die mit zehn künstlerisch vollendeten Blättern, die den Ideengang der einzelnen Strophen in beziehungsreichen Bildern darstellen, ausgestattete Volkshymne ist im Verlage von F. Tempsky in Wien und Prag in neun Ausgaben (deutsch, slovenisch, italienisch, böhmisch, polnisch, ruthenisch, serbisch, kroatisch und rumanisch) erschienen. Die Reproduction der Originalien besorgte die photographische Anstalt von C. Angerer und Göschl und wahrte jedem der Blätter das Gepräge künstlerischen Schaffens. Um dem hervorragenden Werke die größte Verbreitung in den weitesten Kreisen zu sichern, wurde der Preis eines Exemplares desselben mit nur 80 kr. ö. W. festgestellt. Ein erheblicher Theil des Reingewinnes aus dem Verlaufe dieses Werkes soll dem k. k. Officiers-Ächter-Erziehungs-Institute in Fernald zugewandt werden.

(«Der Auerhahnjäger».) Wurm, «Der Auerhahnjäger». Verlag von Karl Gerolds Sohn in Wien. Preis 80 kr. Der bestbekannte Verfasser der hochinteressanten Monographie «Das Auervild», ein gerechter Hahnentzäger und dabei eifriger Naturforscher, bietet den Freunden der Hahnentzäge unter dem Titel «Der Auerhahnjäger» für die Saison eine neue, waldbesuchige Gabe. Das Büchlein verfolgt zunächst den Zweck, den Jagdbediensteten für die Ausübung der Balzjagd einen Leitfaden zu bieten, dieselben, soweit dies überhaupt durch ein Buch geschehen kann, in die Geheimnisse dieser romantisch schönen Jagd einzunweisen und auch dem noch nicht vollends gerechten Hahnentzäger Gelegenheit zu geben, sich im voraus über das Wissenswerthe dieser Jagd zu unterrichten. In dem vorliegenden, 60 Seiten starken Büchlein hat der Verfasser mit vielem Geschick alles das zusammengetragen, was zur Ausübung der Balzjagd zu wissen nöthig oder wünschenswert ist. Wenn der Verfasser selbst wünscht, dass diese seine gediegene Arbeit von den Jagdherren ihrem Personale ex officio zugestellt werde, können wir die Erfüllung dieses Wunsches nur warmstens befürworten, und machen alle Jagdherren auf das Büchlein ganz besonders aufmerksam.

Neueste Post.

Original-Telegramme der «Laibacher Btg.»
Wien, 23. October. Der Marine-Commandant Baron Sterned ist mit Suite nach Triest abgereist, um sich auf der Yacht «Greif» nach Athen einzuschiffen.
Wien, 23. October. Das Amtsblatt publiciert heute die Ernennung des Gesandten am bairischen Hofe Grafen Franz Deym zum Botschafter am großbritannischen Hofe.

Varasdin, 23. October. Graf Victor Orsic wurde wegen Vergehens der Störung der öffentlichen Ruhe zu sechsmonatlichem strengen Arrest verurtheilt.

Berlin, 23. October. Der Besuch des Zaren in Berlin ist der «Kreuz-Zeitung» zufolge für Mitte November zu erwarten.

Rom, 23. October. Die Rettungs-Arbeiten bei Grassano werden durch starken Schneefall behindert. Man glaubt, dass der Bahnzug 359 bis 380 Reisende hatte. Bisher wurden ungefähr 150 Todte und Verwundete geborgen.

Rom, 23. October. Wie die «Italia» erfährt, geht Doctor Nerazzini Ende des Monats nach Massana ab, von wo er sich mit einer Regierungs-Mission nach Aëssinien begibt.

Paris, 23. October. Der Senat verwarf den Antrag der Rechten, eine Commission zu ernennen, welche das Project der Verfassungsrevision prüfen soll, nachdem Referent Barbey erklärt hatte, es sei nicht Sache des Senates, diese Fragen aufzuwerfen, und das Vertrauen in die Festigkeit des Präsidenten der Republik ausdrückte.

Bukarest, 23. October. Zwischen den liberalen Parteien ist hinsichtlich der Wahlen eine theilweise Einigung erzielt worden.

Angewandte Fremde.

Am 23. October.

Hotel Stadt Wien. Kubacher, Kraft, Graz. — Engel, Faber, Stobler, Kaufleute; Smeibidl, Reisender, Wien. — Pefsch, Kaufmann, Gottschee. — Hemen, Kaufmann, Littich. Hotel Elefant. Gaischeg, Privatier; Dr. Kopriva, Secundararzt, Graz. — Hilf, Herzfeld, Reisende, Wien. — Stvarca, Gurotor, Budanje. — Binkl, Kaufmann, Bern. — Gusek, Oesterreich, Prag. — Vesjak, Cooperator, Sagor. — Gallatia, Maria, Planina. — Rome, Pfarrer, Gemsenil. — Widor, Beamter, Feitritz. — Faninger Emilie, Flitsch. — Schulzahn, Kaufmann, Jägerndorf. — Mahorcič, Sessana. Hotel Südbahnhof. Johanna Gut, Idria. — E. Graf sammt Frau, Wien. — Kopitsch, Graz. Gasthof Kaiser von Oesterreich. Rismondo, k. k. Zollamtsofficial, Triest. — Kemperl, Kaufm., Oberkrain.

Verstorbene.

Den 22. October. Anton Kos, Schuhmacher, 34 Jahre, Castellgasse 12, Tuberculose.
Den 23. October. Johann Wiber, Einwohner, 76 J., Hafnersteig 10, Herzfehler.
Im Spitale:
Den 20. October. Johann Rante, Arbeiter, 35 Jahre, Tuberculose.
Den 21. October. Elisabeth Zalar, Einwohnerin-Gattin, 64 J., Pneumonie.
Den 22. October. Helena Kristan, Wagners-Gattin, 45 J., Catarrhus intestinalis.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimeter auf 0° C. reducirt	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Ansicht des Himmels	Wärtemessung im Schatten
7 U. Mg.	744.1	-0.6	ND. schwach	bewölkt	0.00
2 » N.	743.2	7.0	NW. schwach	heiter	
9 » Ab.	742.7	1.0	NW. schwach	heiter	

Morgens bewölkt, dann ziemlich heiter, schönes Abendroth mondheile Nacht, Mondhof. Das Tagesmittel der Wärme 2.5° um 7.5° unter dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: J. Naglic.

(26) 52-42

MATTONI
GISSHÜBLER
reiner alkalischer
SAUERBRUNN
bestes Tisch- u. Erfrischungsgetränk
erprobt bei Husten, Halskrankheiten, Magen- und Blasenkatarrh.
Heinrich Mattoni, Karlsbad und Wien.

V našem založnistvu je izišel na svitlo
drugi, pomnoženi natis:
Poezije S. Gregorčičeve.
Elegantno vezane in z zlatim obrezkom stanje 2 gold., nevezane 1 gld. 20 kr.
Ilg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg
knjigotržnica v Ljubljani.

Course an der Wiener Börse vom 23. October 1888.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Table of stock and bond prices. Columns include 'Wohl', 'Ware', and various financial instruments like 'Staats-Anlehen', 'Andere öffentl. Anlehen', 'Diverse Lose', 'Bank-Actien', 'Actien von Transport-Unternehmungen', and 'Industrie-Actien'.

Anzeige. Die zwei neuen Cylindere von einer bestrenommierten Firma, die zur Jubiläumsfeier des Kaisers beim Concerte des slovenischen Lehrervereines in landschaftlichen Redoutensaal den 25. d. M. zur Benützung gelangt, sind um einen sehr billigen Preis zu verkaufen bei Ferd. Dragatin Floriansgasse Nr. 50.

G. Karinger, Laibach empfiehlt die Patent-Watta-Cylinder zur Einlage bei den Fenster- und Thürflügeln als Verschluss gegen Eindringen kalter Luft. Für Fenster, weiß 5 kr., braun 6 kr. per Thür, 7 kr., 8 kr. Meter. (Selbe werden nur angeklebt.)

Oklie. C. kr. okrajno sodišče v Mokronogu naznanja: Zvrstili odlok z dne 31. avgusta 1888, št. 6735, odnasaajo se na parcelo št. 83, 1556/1, 1552/1, in 1557/2 katastralne občine Staro Zabukovje se je vročil postavljenemu skrbniku na ein Jožefu Weiblu iz Mokronoga. C. kr. okrajno sodišče v Mokronogu dne 8. oktobra 1888.

Freiwillige Realitäten-Versteigerung. Vom k. k. Bezirksgerichte Egg wird hiemit bekannt gemacht: Es sei die freiwillige Versteigerung der in den Verlaß des Jakob Höcevar von Količevo gehörigen lastenfreien Realitäten nach folgenden Gruppen, als: A. Bestandtheile der Realität Grundbuch-Nr. 31 der Catastralgemeinde Podrečje: 1.) Wohnhaus Nr. 22 in Količevo sammt Mahlmühle, mehrere Wirtschaftsgebäude, sowie der zum Betriebe der Mühle benötigte fundus instructus, die Parc.-Nr. 275 Garten und 447, 273, 274, 277, 450, 441, 452 und 449 Wiesen zum Ausrufspreise per 11 599 fl. 15 kr. 2.) Parc.-Nr. 408 Acker, per 130 > > 3.) 409 > > per 130 > > 4.) 554 > > per 100 > > 5.) 557 > > per 120 > > B. Einlage-Nr. 30 ad Catastralgemeinde Podrečje, bestehend aus den Parcellen-Nr. 175 Wald, 330 Acker, 331 Wiese, 377 und 391 Acker, 952, 963, 106 und 107 Wiesen zum Ausrufspreise per 2940 fl. C. Einlage-Nr. 32 ad Catastralgemeinde Podrečje, bestehend aus der Parcellen-Nr. 471 Acker, zum Ausrufspreise per 250 fl. D. Einlage-Nr. 24 ad Catastralgemeinde Kraxen, bestehend aus der Parcellen-Nr. 509 Wald, zum Ausrufspreise per 900 fl. E. Einlage-Nr. 217 ad Catastralgemeinde Podrečje, bestehend aus den Parcellen-Nr. 442, 444 Acker, 443 Wiese, zum Ausrufspreise per 460 fl., und zwar ad B und E nach den einzelnen Parcellen bewilligt und die Vornahme derselben auf den 5. November 1888 und nachmittags von 2 bis 6 Uhr in Količevo, angeordnet worden. Die Feilbietungsbedingungen, die Grundbucheextracte und Schätzungsprotokolle können hiergerichts eingesehen werden. Badium 10 Procent. Ein Drittel des Kaufschillinges ist binnen vierzehn Tagen, der Rest binnen zwei Monaten zu bezahlen. R. k. Bezirksgericht Egg, am 10. October 1888.

(4480-3) Nr. 6857. Curatorsbestellung. Vom k. k. Bezirksgerichte Tschernembl wird den unbekannt wo befindlichen Erbinnen nach Ferdinand Desselbrunner von Bornschloß Namens Antonia und Theresia Weitharter Herr Anton Kupljen, k. k. Notar in Tschernembl, zum Curator bestellt, decretiert und ihm die Steueramtliche Zahlungsaufgabe vom 10. August 1888, behändigt. R. k. Bezirksgericht Tschernembl, am 18. August 1888.

(4416-3) Nr. 21 957. Bekanntmachung. Vom k. k. städt.-del. Bezirksgerichte Laibach wird hiemit bekannt gemacht, daß für die unbekannt wo befindliche Tabulargläubigerin Canziana Lovstet der in Execution gezogenen Realität des Herrn Lucas Tavcar in Laibach (Herr Dr. Pfefferer, Advocat in Laibach) zum Curator ad actum unter Behändigung des Feilbietungsbescheides Nr. 16991 bestellt worden sei. Laibach am 18. September 1888.

(4483-2) Nr. 4583. Curatorsbestellung. Vom k. k. Bezirksgerichte Sittich wird kundgemacht: Es wird dem unbekannt wo befindlichen Mathias Zabukovc von Laibach Johann Skubic von Djesca zum Curator ad actum bestellt und ihm der diesgerichtliche Realfeilbietungsbescheid vom 4. Juli 1888, Z. 3332, zugestellt. R. k. Bezirksgericht Sittich, am 22sten September 1888.

(4662-2) Nr. 5693. Freiwillige Realitäten-Versteigerung. Vom k. k. Bezirksgerichte Egg wird hiemit bekannt gemacht: Es sei die freiwillige Versteigerung der in den Verlaß des Jakob Höcevar von Količevo gehörigen lastenfreien Realitäten nach folgenden Gruppen, als: A. Bestandtheile der Realität Grundbuch-Nr. 31 der Catastralgemeinde Podrečje: 1.) Wohnhaus Nr. 22 in Količevo sammt Mahlmühle, mehrere Wirtschaftsgebäude, sowie der zum Betriebe der Mühle benötigte fundus instructus, die Parc.-Nr. 275 Garten und 447, 273, 274, 277, 450, 441, 452 und 449 Wiesen zum Ausrufspreise per 11 599 fl. 15 kr. 2.) Parc.-Nr. 408 Acker, per 130 > > 3.) 409 > > per 130 > > 4.) 554 > > per 100 > > 5.) 557 > > per 120 > > B. Einlage-Nr. 30 ad Catastralgemeinde Podrečje, bestehend aus den Parcellen-Nr. 175 Wald, 330 Acker, 331 Wiese, 377 und 391 Acker, 952, 963, 106 und 107 Wiesen zum Ausrufspreise per 2940 fl. C. Einlage-Nr. 32 ad Catastralgemeinde Podrečje, bestehend aus der Parcellen-Nr. 471 Acker, zum Ausrufspreise per 250 fl. D. Einlage-Nr. 24 ad Catastralgemeinde Kraxen, bestehend aus der Parcellen-Nr. 509 Wald, zum Ausrufspreise per 900 fl. E. Einlage-Nr. 217 ad Catastralgemeinde Podrečje, bestehend aus den Parcellen-Nr. 442, 444 Acker, 443 Wiese, zum Ausrufspreise per 460 fl., und zwar ad B und E nach den einzelnen Parcellen bewilligt und die Vornahme derselben auf den 5. November 1888 und nachmittags von 2 bis 6 Uhr in Količevo, angeordnet worden. Die Feilbietungsbedingungen, die Grundbucheextracte und Schätzungsprotokolle können hiergerichts eingesehen werden. Badium 10 Procent. Ein Drittel des Kaufschillinges ist binnen vierzehn Tagen, der Rest binnen zwei Monaten zu bezahlen. R. k. Bezirksgericht Egg, am 10. October 1888.

(4470-2) Nr. 7991. Curatorsbestellung. Der mit Beschluß des k. k. Landesgerichtes in Laibach vom 18. September 1888, Z. 841, für wahnsinnig erklärten Ursula Turk von Ziberse ist Johann Popit von Ziberse zum Curator bestellt worden. R. k. Bezirksgericht Loitsch, am 28sten September 1888.

J. PSERHOFER'S Apotheke in Wien, Singerstraße Nr. 15 zum goldenen Reichsapfel. Blutreinigungspillen, vormalig Universal-Pillen genannt, verdienen letzteren Namen mit welcher diese Pillen nicht schon tausendfach ihre wunderthätige Wirkung bewiesen hätten. Bei vorheriger Einfindung des Geldbetrages kostet sammt portofreier Zusendung: 1 Rolle Pillen 1 fl. 25 kr., 2 Rollen 2 fl. 30 kr., 3 Rollen 3 fl. 35 kr., 4 Rollen 4 fl. 40 kr., 5 Rollen 5 fl. 20 kr., 10 Rollen 9 fl. 20 kr. (Weniger als eine Rolle kann nicht verendet werden.)

Englischer Wunderbalsam, ein Fläschchen 12 kr., 12 Fläschchen 1 fl. 20 kr. Fialerpulver, gegen Katarrh, Heiserkeit, Husten etc. 1 Schachtel 3 kr., mit Francozusendung 60 kr. Zannochinin-Pomade von J. Pscherhofer, bestes Haarmuchsmittel. 1 Dose 2 fl. Universal-Pflaster von Prof. Stempel, bei Hies- und Stichwunden, 66artigen Geschwüren an den Füßen, hartnäckigen Drüsenentzündungen, bei den schmerzhaften Furunkeln beim Fingerring, munden und entzündeten Bräunen, Gichtflüssen und ähnlichen Reizen vielfach bewährt. Ein Ziegel 60 kr., mit Francozusendung 75 kr. Augen-Cissen von Romerhausen. 1 Fläschchen 2 fl. 50 kr., 1/2 Fläschchen 1 fl. 50 kr. (456.) 12-2